

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von M. Bismarck & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernruf 154. — a u f d i e: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzustellungsl. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis Vierteljährlich einschließlich Zustellung 6.75 M., monatlich 2.25 M. Beim Abholen vom Verlag und bei Postbestellungen Vierteljährlich 6.20 M., monatlich 2.10 M. Bei den Postanstalten Viertel, 6.75 M., monatlich 2.25 M. ohne Befreiung. Einzelne Nummern 20 Pf. — Anzeigengebühren: die gewöhnliche Komparativgebühr 80 Pf., im Nachhinein 1.00 M., Berücksichtigung Seite 20 Pf. Anzeigen-Kabarett geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontingent: Nr. 5253 Berlin

Nr. 18.

Magdeburg, Donnerstag den 22. Januar 1920.

31. Jahrgang.

Neue Wetterwolken.

Im Ruhrrevier ziehen sich schwarze Wetterwolken zusammen. Kommen sie zur Entladung, so ist es um unsere Wirtschaft geschehen; dann steht unsere ganze Lebensmöglichkeit als Industrievolk auf dem Spiele. Den Spartakisten, Syndikalisten und den Unabhängigen, die seit ihrem Leipziger Parteitag aufgehört haben, Sozialdemokraten zu sein,

geht's ums Ganze.

Sie wollen mit dem Kopfe durch die Wand und wenn auch dabei die ganze Wirtschaft in Trümmer geht. Sie suchen durch die unerlösten Forderungen die Leidenschaft der Massen aufzustacheln und glauben dadurch die alten Bergarbeiter-Organisationen zu sprengen, die ihnen in ihrem Bestreben hinderlich sind.

Der Kampf um die Sechsstunden-Schicht droht im Bergbau zum zweitenmal zu entbrennen, deren Einführung unserer Wirtschaft dem Garaus machen würde. Kommunistische und unabhängige Demagogen geben offen die Lösung aus, vom 1. Februar ab nur 6 Stunden unter Tage zu arbeiten und die Ausfahrt nach Ablauf von sechs Stunden zu erzwingen, was nach ihrer Annahme ohne Generalarbeit geht. Gleichzeitig wird die Auszahlung einer einmaligen Wirtschaftsbeihilfe gefordert im Betrag von 1000 Mark für jeden verheirateten, von 600 Mark für jeden unehelichen Bergmann und von 200 Mark für jedes Kind. Dazu kommt noch die Forderung einer Lohnerhöhung von 100 bis 150 Prozent.

Die wirtschaftliche Auswirkung solcher Forderungen macht den Zusammenbruchstrategen keine Kopfschmerzen. Sie wollen den Zusammenbruch,

weil sie des Köhlerglaubens sind, daß er sie zur Herrschaft führt. Ihre Spekulation ist sehr einfach: Erst wird die Lebensmittel- und Rohstoffversorgung erschüttert durch die Eisenbahnerstreik. Dadurch kommen Zehntausende von Fabriken, ferner die Licht- und Kraftwerke zum Stillstand. Die dadurch herbeigeführte Arbeitslosigkeit und der Hunger radikalisieren die Arbeitermassen und erzeugen eine solche Verzweiflungstimmung, daß die Arbeiter für jedes staatsstreiterische Experiment reif werden. Diesem Präliminam des Zusammenbruchs folgt der Zusammenbruch selbst durch die Kämpfe im Bergbau, die man willens ist, herbeizuführen. Robert dann der Brand in allen Ecken des Reiches auf, so ist der Augenblick da, die Regierung zu stürzen und die Rätediktatur einzuführen. Die kurzfristige Verschleppungstaktik der bürgerlichen Parteien bei der Verabschiedung des Betriebsrätegesetzes und seine Mängel selbst benutzen sie als geeignete Mittel, die Leidenschaften wach zu rufen.

Soweit wäre die Rechnung der Ueberrevolutionäre ganz richtig, wenn nicht die Frage entstände:

Was dann?

Ist die Rätediktatur ein geeignetes Mittel, die Produktion wieder in geordneten Gang zu bringen und sie so weit zu steigern, daß 60 Millionen Menschen in unsern Grenzen leben können? Kann die Rätediktatur das Lebensmittelproblem lösen, die Millionen Bauern auf dem platten Lande zur ergiebigeren Produktion und ihrer Ablieferung zwingen, kann sie das kapitalistische Ausland zwingen, uns den Fehlbetrag an Lebensmitteln zu liefern und uns die dazu nötigen Kredite zu geben? Nein und wieder nein! Der Rätedirismus wäre das Ende der Wirtschaft und stieße uns in die graue-hafteste Hungersnot. Das Ende der Rätediktatur wäre sehr schnell da und die Reaktion wäre unvermeidbar ihr Erbe.

Gegen diesen selbstmörderischen Wahnsinn muß sich der geistig gesunde Teil des Volkes

mit aller Kraft zur Wehr setzen.

Die Verhängung des verschärften Belagerungszustandes über das ganze Ruhrrevier durch die Reichsregierung zeigt den entschlossenen und notwendigen Willen zur Abwehr. Man wird über die Beeinträchtigung der Freiheit schreiben. Kann man aber in einer Mietkaserne einem geisteskranken Mitbewohner die Freiheit lassen, sich selbst und allen andern das Haus über dem Kopf anzustechen? Kann man einem geisteskranken Matrosen die Freiheit einräumen, das Schiff in den Grund zu bohren, weil er sich einbildet, er könne nur durch Riemen atmen? Gegen Wahnsinn hilft nur die Zwangsjacke, wenn man die Freiheit und das Leben der Geunden schützen will.

Der Kampf gegen den bolschewistischen Wahnsinn wird im Ruhrrevier ausgefochten, daß die Kommunisten und ihre unabhängigen Helfershelfer als den wichtigsten Kampfboden ansehen, von der zutreffenden Erkenntnis ausgehend, daß das Ruhrrevier die

Herzkammer des Deutschen Reichs

ist. Die aufgestellten Forderungen sind unverträglich mit den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes.

Erhebliche Lohnerhöhungen sind allerdings notwendig, wenn der Bergmann in den Stand gesetzt werden soll, das zum Leben Notwendige zu kaufen. Die schwebenden Tarifverhandlungen werden ohne Zweifel starke Lohnerhöhungen bringen. Die Verbände fordern eine Erhöhung von 16 Mark auf die jetzigen Löhne je Schicht. Das scheint sehr hoch zu sein. Der Bergmann muß aber erheblich mehr verdienen als alle sonstigen Arbeiterschichten, sonst ist er im Bergbau nicht zu halten. Die Lohnerhöhung soll ihm auch einen berechtigten Ausgleich geben dafür, daß aus wirtschaftlichen Gründen seine Arbeitszeit zurzeit nicht im gleichen Maße gekürzt werden kann, wie die der übrigen Arbeiter.

Die einmalige Wirtschaftsbeihilfe aber, die einen so fortigen Aufwand von anderthalb Milliarden Mark für den Bergbau erfordern würde, kann keine wirtschaftliche Lage nicht ändern, weil sie unmittelbar eine entsprechende Geldentwertung nachziehen und so die Kaufkraft seines Lohnes wieder verringern würde. Es wäre nur eine Scheinbeihilfe.

würde aber die gleiche Forderung in der ganzen Industrie- und Bergbauarbeiterschaft nach sich ziehen, was 20 Milliarden Mark benötigen würde, um die Forderung allgemein zu befriedigen. Solche Forderungen gehören zu den wirtschaftlichen Unmöglichkeitkeiten.

Die Sechsstunden-Schicht wäre an und für sich berechtigt, wenn wir sie uns leisten könnten. Wir haben aber bei der jetzigen Schichtzeit von 7 Stunden in ganz Deutschland die fürchterlichste Kohlennot. Jede Hausfrau und jeder Industrielle weiß davon ein Lied zu singen. Könnten wir von heute auf morgen 200 000 Arbeiter im Bergbau mehr anlegen, was an der Wohnungsfrage scheitert, so könnte man die Sechsstunden-Schicht ohne allzu große Gefahr einführen. Aber im Interesse unseres Wettbewerbs auf dem Weltmarkt nur dann, wenn sie international eingeführt würde. Denn wir brauchen eine Masseneinfuhr an Lebensmitteln, Textilien, Rohstoffen aller Art, die wir mit einer entsprechenden Wareneinfuhr zahlen müssen. Uebersteigen unsere Produktionskosten dauernd die der Konkurrenzländer, so hört die Ausfuhr und damit die lebensnotwendige Wareneinfuhr auf und wir würden

allmählich verhungern.

Der Bergarbeiterverband forderte daher auf seiner Generalversammlung in Bielefeld im Juni 1919 die baldige internationale Regelung dieser Frage. Der Beschluß erfolgte einstimmig. Auch die unabhängigen Vertreter sind durch diesen Beschluß gebunden. Heute pfeifen sie allerdings auf ihre eigenen Beschlüsse. Christliche, Hirsch-Dunderliche und Polen meiden aus niedrigen agitatorischen Gründen dem Trängen der wirtschaftlich unverantwortlichen Demagogen. Der Bergarbeiterverband dagegen legt die Entscheidung einer in wenigen Tagen zusammen tretenden neuen Generalversammlung vor, nachdem seine Betriebsräte am 29. Dezember mit übergroßer Mehrheit den Beschluß von Bielefeld bestätigten. Wer Verantwortungsgesühl hat, darf sich heute nicht über die Lebensinteressen der deutschen Arbeiterklasse hinwegsetzen. Das

Recht auf Leben aller

geht jedem Sonderideal einzelner Arbeitergruppen voraus.

Die Einführung der Sechsstunden-Schicht würde im deutschen Bergbau einen monatlichen Ausfall von anderthalb Millionen Tonnen betragen bei einer monatlichen Gesamtförderung von 10 Millionen Tonnen. Mit der Friedenunterzeichnung aber werden auch 1,7 Millionen Tonnen monatlich fällig für die Entente. Bieten wir diese Vertragsmenge nicht, so sichert sich die Entente ihren Bedarf durch die Besetzung des Ruhrreviers und die deutsche Industrie mit der deutschen Arbeiterkraft hat das Nachsehen. Die Folgen kann sich jeder selbst ausmalen. Dann wird die Entente wie im Saarrevier schranken-

los diktieren und die Achtstundenschicht einführen. Die Bergarbeiter könnten sich dann bei ihren kommunistischen und unabhängigen Freunden bedanken, wenn diese nicht vorziehen würden, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Man darf die Hoffnung haben, daß die Ueberzahl der Bergarbeiter der ruhig abwägenden Vernunft folgen wird, statt Utopien nachzujagen und bei der Jagd den Hals zu brechen.

H. Montanus.

Selfferichs Flugblatt-Rede.

In Berlin findet, wie schon mitgeteilt, gegenwärtig der Prozeß Erzberger gegen Selfferich statt. Selfferich, der im Gerichtssaal immer als „Erzberger“ angedeutet wird, hat in Broschüren und Artikeln gegen Erzberger die heftigsten persönlichen Vorwürfe erhoben, unter anderem den, daß er Politik und Geschäft vermischt, daß er Aufsichtsrat großer Unternehmen sei und daß er während des Krieges und nach ihm durch seine politische Tätigkeit das Land geschädigt habe.

Vor Gericht hat nun dieser Großkapitalist, Bankdirektor und konservative Agitator, der während seiner Ministerherlichkeit jeden Angriff auf die Taschen der Kriegsgewinner verhinderte, eine mehr als zweistündige Rede gehalten, in der er alle seine Vorwürfe gegen Erzberger aufrechterhielt. Der Vorsitzende versuchte mehrmals, den Redestrom einzudämmen, aber Selfferich ließ nicht locker, bis er den ganzen Berg seines Grolls sich von der Seele gepredigt hatte. Die kapitalistische Presse hat dieses Sammelkurium von Beschuldigungen gegen den Steuerminister natürlich mit Wärme nach, denn es gehört ja — z. B. bei der „Magdeb. Btg.“ — zum guten Ton, Erzberger zu verunglimpfen, weil er den Kapitalisten Steuern auferlegt, was weder ein Schiffer noch ein Dornburg fertigerbracht hat.

Welchen Zweck die große Rede Selfferichs vor Gericht hat, mag ein Rundschreiben beweisen, das der „Vorwärts“ zu veröffentlichen in der Lage ist. Es hat folgenden Wortlaut:

Deutschnationale Volkspartei
Hauptgeschäftsstelle.

Berlin, den 17. Januar 1920.

Bernburger Straße 24.

An alle Ortsgruppen!

Am 10. d. M. findet die erste Verhandlung des Erzberger-Selfferich-Prozesses statt. Vorwiegend wird Erzberger Selfferich dabei eine größere programmatische Rede halten, die weitest Kreise der Partei und des gesamten Volkes interessieren dürfte.

Diese Rede wird als „Flugschrift Nr. 49“ geringsten Umfangs im Druck erscheinen und zum Selbstkostenpreis geliefert werden.

Massenbestellungen telegraphisch an die Deutschnationale Schriftendrucker-Gesellschaft, Berlin SW 11. Versand beginnt Mittwoch.

Deutschnationale Volkspartei.

Hauptgeschäftsstelle.

Dies Rundschreiben zeigt die ganze Aktion im bengalischer Beleuchtung. Die Unbeugsamen, die den Krieg und die Niederlage verschuldet haben, wollen den ganzen Prozeß lediglich zu einer Klame für sich ausnutzen, indem sie nicht das Ergebnis der Beweisaufnahme, die erst abzuwarten sein wird, sondern die Ausführungen des Angeklagten als lautere Wahrheit in „Massenaufgabe“ bei ermäßigten Preisen ins Volk werfen.

Man sehe sich deshalb diesen alldeutschen Klameprozeß, den die Kriegshetze und Kriegsgewinner führen lassen, doppelt vorzüglich an!

Was der Arbeiter denkt.

Auf dem Zentrumsparteitag machen sich die Großagrarier und Industriellen besonders laut bemerkbar mit ihren Forderungen an die Wirtschaftspolitik. Ihnen hat am Dienstag ein Arbeiterdelegierter geantwortet und dabei so deutlich die Gedanken der Arbeiter, nicht nur der katholischen, zum Ausdruck gebracht, daß wir sie hier zu Ruh und Frommen für die Allgemeinheit wiedergeben.

Der Delegierte, Treffert mit Namen, bemängelte, daß in der Diskussion nur für die Landwirtschaft neue Forderungen aufgestellt wurden, und daß diese Kreise kein Verständnis für die Notlage der Arbeiterkraft bewiesen haben. Man beurteilt auf dem Lande die Arbeiterkraft immer nur nach der Zahl der Fingern und nicht nach dem Glend, das in den Hinterhäusern der großen Industriestädte wohnt. Die Landwirte haben während des Krieges keine Maßnahmen sorgen gehabt und darum sehen sie auch nicht, wie viele Familienväter nicht wissen, woher sie das nötige

Lange & Münzer

Breitweg 51/52

PREISWERTE DAMEN-BEKLIEDUNG

Damen-Blusen

- Damen-Blusen aus waschbaren Leinwandstoffen, Sportform **16⁷⁵**
- Damen-Blusen aus gestreiften Flanellstoffen, offen und geschlossen zu tragen **29⁷⁵**
- Damen-Blusen aus halbwoollenen Körperstoffen, mit bunter Paspellierung **39⁷⁵**
- Damen-Blusen aus reinwoollenen Mussallinstoffen, mit Kragen und Armloufschnitten **45⁰⁰**
- Damen-Blusen aus getupften dunklen Ballistoffen, Schößform, mit Stoffgürtel **36⁵⁰**
- Damen-Blusen aus reinwoollenen Mussallinstoffen, Schößform und Knopfgarnierung **59⁰⁰**
- Damen-Blusen aus türkisch bedrucktem Vell, mit weichem Kragen u. Seidenbandschleife **89⁰⁰**
- Damen-Blusen aus einfarbigem Vell, mit reicher Stickerei, jugendliche Machart **89⁰⁰**

- Batist-Kleider aus weiß gestickten Batiststoffen, mit Gürtel und Hohlbaumgarnierung **138⁰⁰**
- Voile-Kleider in verschiedenen hellen Farben, mit Plötzeinsatz **198⁰⁰**
- Seiden-Kleider aus weicher Wascheide, in hellen Farben, mit Gürtel und Knopfgarnierung **295⁰⁰**

- Kleider aus guten Kreppstoffen in dunkelblau, dunkelgrün u. dunkelrot, mit bunter Blöckerei **195⁰⁰**
- Kleider aus farbigen Wollstoffen, feine Verarbeitung, mit Seidenstickerei **275⁰⁰**
- Kleider aus Messallinseide, dunkelbraun, mit Tressengarnierung u. großem Kragen **425⁰⁰**

- Strickjacken in verschiedenen melleren Farben, geschlossene Form, mit Gürtel und Knopfgarnierung **85⁰⁰**
- Strickjacken in schwarz, mit gestreiftem Kragen und Manschellengarnierung **128⁰⁰**
- Flauschgarnitur bestehend aus Jacke u. Mütze, in modernen Streifen, Jacke mit Gürtel und Taschengarnierung **250⁰⁰**

- Seidenmäntel Schottenmuster, mit großem Kragen und Knopfgarnierung **198⁰⁰**
- Seidenmäntel aus weicher Imprägnierter Seide, mit Gürtel und Knopfgarnitur, feine moderne Form **350⁰⁰**
- Mäntel aus guten Gummistoffen, in modernen Schotten, offen und geschlossen zu tragen **365⁰⁰**
- Mäntel aus guten Winterstoffen, mit Seidenstepperei, Gürtel u. Taschengarnierung **128⁰⁰**
- Mäntel aus schweren, hellfarbigen Stoffen, extra lang **150⁰⁰**
- Mäntel in verschiedenen dunklen Farben, mit reicher Tressengarnierung und feiner, jugendlicher Form **265⁰⁰**

Kleiderröcke

- Kleiderröcke aus weichen, wollartigen Stoffen, mit Knopfgarnierung **39⁷⁵**
- Kleiderröcke aus soliden Stoffen, mit feiner Gürtelgarnierung **59⁰⁰**
- Kleiderröcke aus dunkelblauen Stoffen, reich mit Tressen garniert **69⁰⁰**
- Kleiderröcke aus karierten Stoffen, mit Taschen- und Knopfgarnitur **69⁰⁰**
- Kleiderröcke aus reinwoollenen Cheviots, mit Gürtel- und Tressengarnitur **115⁰⁰**
- Kleiderröcke aus graumelleren Stoffen, mit moderner seilhoher Garnierung **148⁰⁰**
- Kleiderröcke aus reinwoollenen Cheviots, angekrauste Form, mit Seidenstepperei **158⁰⁰**
- Kleiderröcke aus reinwoollenen Stoffen, in schwarz und dunkelblau, mit Falzgarnitur und Knopfgarnierung **175⁰⁰**

Reinwollene Cheviot- und Kammgarnstoffe
empfehlen
Rudolf Fab, Bismarckstr. 48. 6538
6-12, 2-5.

Zahle, da nur Gewinnen, hoher Preise für Kamin-, Ofen-, Ziegeln, Mauer-, Ziegel-, Fuch-, Mantel-, wurf-, Hammer-, Wischfelle so auch andre Felle jeder Art. 4365
Nebenher auch das Besondere u. Färben von Fellen jeder Art sowie das Besondere zu moderner Pelzschaffen bei sauberer Ausführung und billiger Berechnung
F. Schmied, Kürschner
Bitte genau auf Firma zu achten
nur Pappelallee 20 Eingang Hof

Goldstücke Silbermünzen
kauft jeden Posten zu höchsten Preisen
H. Reche, Kaiserstr. 39, III

Gold u. Silber
kauft jedes Gold und Silber zu höchsten Preisen
Erich Wilke, Goldwaren
Breitweg 215. 6612

Blei
kauft zu höchsten Preisen
Schöninger Straße 33A. 6456

Preiserhöhung!!!
Baumwollentelle
Steinwollentelle
Linsentelle
Mantelwollentelle
kauft laufend zu sehr hohen Preisen
Alfred Limmer
Schöningerstr. 13.
Tel. 6629.
Preiserhöhung!!!

Quecksilber metallicum
Kauf jedes Quantum
Kloster-Druggen
Schöningerstraße 24.
Siaclederabfälle kauft zu hohen Preisen
Prof. A. Schöner, Stettiner Str. 10.

Vorteilhaft
kaufen Sie in 4362
Sieverlings
Etagegeschäft
17 Jakobstraße 17

Pelzwaren
Boas u. Muffen in allen Pelzarten
Damen-Garderobe
Mäntel, Mäntel, Kostüme, Röcke, Blusen

Herrn-Garderobe
Mäntel, Paletots, Anzüge, Hosen.

Kammgarn
blau, schwarz, für Koflin, u. Cheviot, keine Kunststoffe, für Paletots, Kofline, 60-102 A pro Meter, Sobden, 160 cm Br. 118.6, blau Cheviot für Anzüge, Anzüge, Kofline, 34-52 A. Altenau, Ritterstr. 20, I.

Herrngarderobe
nach Maß sowie Anzüge, Westen und Hosenstoffe in jeder Zeit und billig angefertigt. Wilh. Böttcher, Breitweg 116, Hof III. 6608

Eleg. Wollentstoffe
zu verkaufen
H. Reche, Kaiserstr. 39, III.

Neuer Posten schwarze Damenuche und blaue Kostüm-Kammgarnstoffe
in reiner Friebequalität eingetroffen.
Rudolf Fab, Bismarckstr. 48, I.

Für Frauenhaar
129 zahle ich 3.50 bis 10.00 Mark für 100 Gramm.
Arno Lenk
Großhandlung, 1 Wilschstraße 1.

Läuse Plage
In einer Stunde vertreiben Sie gegen Garantie jeden Läuse.
auch Flöhe f. Brut (Mitt.) u. Menschen u. Tieren in m. pat. gesch. Mittel, "Ezolda". Für Hund, ungesch. 1 Fl. 3 Pers. 6.00 Mk., Nachh. 6.75 Mk. Angeh. Vert.-Anstalt, Fil. Magdeburg, Gustav-Adolf-Str. 36, Gg. um d. Ecke Eifenmannstr.

Möbel
Kein Laden, daher billige Preise bei
Kremer, Georgstr. A. N. I.
Wobeltischerei.
Ständiges Lager in Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmer usw. 4376

Ganz billig!
Sochle Stoffdiane, nussb. und birkene Verticos, Kleiderbügel, Waschtroffen mit Eisenplatten, Trameaus mit Eisen, Kommoden, Pfeilertische mit Spiegel, Stühle, Stühle, Gg. Sofa, Serviertische, mod. Küchen, Pl. Betten
Möbelhalle Spannemann
Sohofortstraße 41
am Böttcherplatz. 6610

2. Diplom-Schreibtische
best. eiche, für Kontor passend
Sohofortstraße 41. Böttcherpl.
Gute gebr. Schlafstube
und andre Möbel zu verkaufen
6616
Brückner, Gosthestr. 38, pt. Eingang Emilianstraße.

U
Impress - Hülle 4387
Roberts - Hülle 4387
Hüllen von Samt - Hüllen
schnell und preiswert.
Lina Badelt,
Obensteher Str. 26.
Benutzte Barntische
(z. B. Porzellan) mit Dreh-
schlüssel zu verl. Off. unter
6618 an die Expedition d. Bl.

Gett. Davichen
erhalten reelle Werte auch geg. Möbelschere (Katenrück-
zahlung). W. Rittgeroth,
Bismarckstr. 25, I. 6600

Anna Riedl
Robert König
6005 Verlobte
Gravität (Böhmen)
Magdeburg-Wilhelmstr. 17.
20. Januar 1920

Horst Ernst
Die glückliche Geburt eines künftigen Sohnes
den 20. Januar 1920
Fritz Brandt u. Frau
Katharina geb. Pilsch.

Marthchen
im blühenden Alter von 18 Jahren.
R. Fernerstr. 21, San.
In tiefer Trauer:
Karl Stammann u. Frau
und Tochter.

Ein Wagenplan
Aufschrift zw. Hoepfner, M. Eudenburg und ein 6619
Sack mit Pferdefutter
verloren von der Mittelstraße bis zur Gartenstraße. Abzugeben gegen Belohnung bei
R. Rhyrim & Co.
Bahnhofstr. 55, Tor 6h.

Gestohlen
wird nur da, wo meine verbesserte, schließbare Schlossicherung an Handtücher, Korndortier usw. fehlt, zweimal patentiert (kein wertlos, Gewindefüllig)

Sicherheits-Vorhangschlüssel
Zusicherung von Schlüsseln aller Art. 6606
Spezialgesch. f. Heimkehr
Gustav Braune
Wilschstraße Nr. 2.
Tausche meine 3-Zim.-Wohn. in schöner Lage d. Alte Markt mit einer ebenen ob. klein. in Magdeburg. Off. unter 6618 an die Expedition d. Bl.

Wohnungstausch (s. ob.)
2 Stuben, Küche, Keller und Stallung nebst Zubehör gegen St. u. u. K. am liebsten in Alt- u. Neue Markt. Zu erfragen bei Heinrich Franke, Gärtchen bei Wilmshöhe.

Rotwein- u. Weißweinflaschen
feiner Kognak-, Wasser- und Literflaschen sowie Schiffsflaschen lauft ständig

Hermann Riegamer
Kaufmann u. Einzelverkauf Kontor und Lager
Breitweg 128 Neustädter St. 45
gegenüber der Rathenstraße gegenüber der Petrikirche.

! Möbel-Einrichtung !
Speisezimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, laiert und gefirnischt, Schreibtische und Bücherregale für Privat u. Bureau - sowie sämtliche Einzelmöbel -
bestenfalls preiswert
Karl Kohle, Tischlermeister,
Rathenstraße 2/4.

Entferne persönlich unter voller Garantie
Tätowierungen und Warzen
(kein Stechen, kein Schneiden, werden unschädlich beseitigt.) Täglich von 10 bis 7, Sonntags von 10 bis 1 Uhr.
Fritz Wilh. Arnold (früher Culler),
Johannisthstraße 11. Fernruf 2235.

Bestattungs-Institut, Sarg-Fabrik
Carl Ebeling Tel. 7100
Hauptwache 8/9 am Alten Markt
am Standesamt.
Annastrasse, Wilhelmstadt.
Überführungen mit Auto.
Größte Auswahl Särge Eigne Fabrikate.

Raube
nur 2 Tage
Freitag den 23. Januar und Sonnabend den 24. Januar
von 10 bis 6 Uhr
alte Gebisse!
Pro Zahn bis 9, 10, 28, 70 Mk.
in Magdeburg
Hotel Weinstock, Schönebeckstr. 8a, pt.
erste Tür links.
E. Winkelmann.

Freitag und Sonnabend laufe ich
alte Gebisse
auch zerbrochene Teile, und zahle für
Gebisse in Gold u. Platin bis **500 Mk.**, Zähne bis **30 Mk.**
jedoch kein Zahn unter 7 Mk., wo die Echtheit festgestellt ist.
Brennstifte bis 60 Mark.
Kaufe auch von Händlern, Zahnärzten und Dentisten.
Nur Freitag und Sonnabend von 9 bis 5 Uhr
Magdeburg, Bergs Hotel, Alte Ulrichstraße 3, Zimmer 2.
Auswärtige Jagdvergütung

Naturgeschichtliches.

Ein Zwittergeschlecht. Die Kaulquappen von Rana temporaria in der Schilfgründe...

Naturgeschichtliches.

Ein unvolles Glanbe der Gattung. Ein unvolles Glanbe der Gattung...

Von Land und Leuten.

Im Reingarten. Eine interessante Gartenreise im Reingarten...

Stiermilch.

Stiermilch. Der Stiermilch, der in der Familie...

Sunior und Caffre.

Sunior und Caffre. Eine interessante Gartenreise im Sunior...

Genaueres Gampfen.

Genaueres Gampfen. Die Gampfen, die auf dem...

Katerjahnungsbeilage zur Volksstimme

Magdeburg, Donnerstag den 22. Januar 1920

Die Mutter.

Die Mutter. Die Mutter, die nun in Vorkriegszeit...

Die Mutter.

Die Mutter. Die Mutter, die nun in Vorkriegszeit...

Die Mutter.

Die Mutter. Die Mutter, die nun in Vorkriegszeit...

Sagte er: „Ich habe es dir gesagt, wenn ich nicht recht erinnere, ...“

Sunter Mehensthus Striche.

„Du beschließt die Jugend nicht, Vater!“

„Sag Sprach doch nicht ...“

„Der Sohn hielt sich im Gehlen an: ...“

in der Hand und traf Ginde oder Mehensthus ...

„Sag mir, was ist das ...“

Wir leben in Not ...

Punkt und Literatur.

muss in eine Ironie treten, die aller Voraussetzung nach ...

Industrie und Technik.

Ein Tunnel durch den Montblanc ...

Wissenschaft.

Ein Minder Naturforscher ...

Naturwissenschaft.

Den Gesellig der Hugel ...

in der Umgebung von Neuch und vor ...

Die Familie ...

Den Gesellig der Hugel ...